

# 42 Schwinger und 1200 Zuschauer an der Premiere

55 TAGE VOR DEM SAISONHÖHEPUNKT: DIE ERSTEN ACHT KILCHBERGER AUSTRAGUNGEN VON 1927 BIS 1967 IN DER RÜCKBLLENDE

**Die ersten acht Siege des einzigartigen Kräftermessens teilten sich je drei Berner (Werner Bürki, Otto Marti und Hans Münger) und Nordostschweizer (Fritz Hagmann, Walter Flach und Karl Meli). Je einmal triumphierten ein Nordwestschweizer (Peter Vogt) und ein Innerschweizer (Hans Bühler). Als bisher einzigem Schwinger gelang es 1932 Werner Bürki sämtliche Kämpfe zu gewinnen.**

VON KARL DUSS

1927 litt die Premiere des Kilchberger Schwingets unter heftigem Dauerregen. Die 42 Teilnehmer absolvierten wie an einem Eidgenössischen acht Gänge. Das Schlussgangpaar Fritz Hagmann und Fritz Jaberger sogar deren neun und dies an einem einzigen Tag. Den entscheidenden Kampf entschied Hagmann nach nur wenigen Sekunden mit Kurz-Lätz zu seinen Gunsten. Als kleiner Trost verlieh man dem Schlussgangverlierer den Schönschwingerpreis.

Bei nur gerade zwei gewonnenen Kämpfen, denen eine Niederlage gegen Ernst Kyburz und drei gestellte Gänge gegenüberstanden, hatte es lange Zeit keineswegs nach einem Erfolg von Fritz Hagmann ausgesehen. Doch in der Folge lief alles für ihn. Entscheidend blieben die beiden Siege gegen die körperlich überlegenen Jakob Woodtli und Hans Roth.

## Berner Siege 1932 und 1936

Bei einem herrlichen Spätsommertag ging die zweite, von 53 Schwingern bestrittene sowie 3500 Schaulustigen besuchte Austragung über die Bühne. Sie stand klar im Zeichen der Berner, die in der Reihenfolge Werner Bürki, Ernst Kyburz und Hans Beck gleich die drei ers-



Sieger 1927: Fritz Hagmann. Sieger 1932: Werner Bürki. Sieger 1936: Otto Marti. Sieger 1946: Peter Vogt.



Sieger 1952: Walter Flach. Sieger 1957: Hans Münger. Sieger 1962: Hans Bühler. Sieger 1967: Karl Meli.

ten Plätze beanspruchten. Mann des Tages war Werner Bürki. Der damals 22-jährige, spätere zweifache Schwingerkönig, gewann alle sechs Kämpfe. Den Schlussgang gegen Titelverteidiger Fritz Hagmann mit Hüfter.

Auch 1936 siegte dank Otto Marti wieder ein Berner. Der Seeländer verdankte dieser der enttäuschend verlaufenen Endausmarchung zwischen Georg Buchmüller und Jakob Woodtli. Kurios: Wegen Passivität wurde der Schlussgang abgebrochen, aber trotzdem mit der Note 9,00 bewertet.

Bedingt durch die Aktivdienstzeit 1939 bis 1945 gelangte die vierte Auflage erst 1946 zur Austragung.

Vor über 5000 Zuschauern trug Peter Vogt den Sieg davon. Den Grundstein legte der Muttenzer mit seinen Erfolgen über die beiden Schwingerkönige Willy Lardon und Otto Marti. Im Schlussgang bezwang er den Zürcher Jakob Stieffenhofer.

## 1952: Knapper NOS-Erfolg

An der fünften Austragung siegte dank Walter Flach ein Nordostschweizer. Bei zwei gestellten und vier gewonnenen Gängen fiel sein Erfolg allerdings recht knapp aus. Die Punkteteilungen handelte sich der Turnerschwinger gegen Peter Vogt im zweiten und Willi Egerter im fünften Gang ein. Das erste Auf-

einandertreffen mit Vogt hatte Flach allerdings zu seinen Gunsten entschieden. Den Kilchberger Triumph stellte er mit einem Sieg im Schlussgang über den Berner Hans Kopp sicher.

Hans Münger sorgte 1957 für den dritten Berner Sieg. Der Bodenspezialist profitierte dabei von den Punkteteilungen zwischen den beiden Schwingerkönigen Walter Flach und Eugen Holzherr in den Direktkämpfen des Anschwingens. Münger selbst wies je zweimal Peter Nyffenegger und Karl Oberholzer in die Schranken. Letzterer war auch sein Gegner im Schlussgang.

## Erster Innerschweizer Sieg

Die Innerschweizer hatten bisher an diesem Fest von nationaler Bedeutung eher eine untergeordnete Rolle gespielt. Dies änderte sich 1962 mit dem Sieg des Luzerners Hans Bühler. Der Käsermeister musste zwar im Anschwingen gegen Peter Nyffenegger und Kurt Schild zwei gestellte Gänge in Kauf nehmen, wusste dann aber zuzulegen und landete gegen Manfred John, Hans Fankhauser, Ruedi Kobelt und im Schlussgang Peter Jutzeler vier überzeugende Siege.

Nach Werner Bürki, Otto Marti, Peter Vogt und Walter Flach schrieb sich 1967 mit Karl Meli ein weiterer Schwingerkönig in die Siegerliste ein. Ihm glückte im ersten Gang die Revanche für die ein Jahr zuvor gegen Rudolf Hunsperger erlittene Niederlage im Schlussgang des Eidgenössischen in Frauenfeld. ■

## Vorerst 6524 Tickets für den Schwingerverband

FREIWILLIGER VERZICHT AUF UNKOSTENBETEILIGUNG

**Über die Hälfte der Tickets gehen an den ESV. Dieser verteilt sie nun an die Unterverbände.**

MR Im SCHLUSSGANG vom 1. Juli wurde der Verzicht auf die Unkostenbeteiligung der Kilchberger Tickets fälschlicherweise als Entscheidung des Eidgenössischen Schwingverbandes (ESV) taxiert. Peter Hoff, OK-Präsident Kilchberger Schwinget, berichtigt: «Dieser Verzicht wurde uns weder aufgediktet noch nahegelegt. Es war unser freier Entschluss. Wir wollten damit ein Zeichen setzen, dass uns die Kamerad-

schaft und die Freude am Schwingesport mehr Wert ist als Geld.»

### «Übrige Tickets gehen an ESV»

12 500 Tickets stehen zur Verfügung. Gemäss Hoff hat der ESV letzte Woche 6524 Tickets (4524 Sitz- und 2000 Stehplätze) erhalten. Diese werden nach einem Schlüssel an die Unterverbände verteilt.

Die restlichen Tickets verteilt das OK an die Gründerfamilie, Sponsoren, Gabenspendler, Ehrengäste, ESV-Ehrenmitglieder oder Helfer. «Übrige Tickets gehen an den ESV», versichert Peter Hoff. ■



Werner Bürki (oben) schlungte am Kilchberger Schwinget 1932 Paul Dätwyler erfolgreich.